

gerichtet täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 " —
Vierteljährig . . . 5 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "

Germanenstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Anzeige
werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;
weiter bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 274.

Germanenstadt, Sonntag den 25. November 1900.

116. Jahrgang.

Ein polnischer Erzbischof.

Berlin, 21. November.

Es scheint, daß die Reichstagsersatzwahl in Mejeritz-Bomst den Anlaß geben soll, den Einfluß und die Thätigkeit des Erzbischofs von Stablewski in dem ihm unterstellten Gebiete einer genaueren Prüfung zu unterziehen, und wir meinen, daß eine solche Prüfung ebenso notwendig, wie nützlich sein wird.

Die Vorgänge in Mejeritz-Bomst sind ja allgemein bekannt. Die deutschen Katholiken hatten sich erlaubt, dem polnischen Kandidaten einen Gegenkandidaten in der Person des Propstes v. Krzesinski entgegenzustellen.

Herr v. Stablewski griff mit seinem bischöflichen Machtwort zu Gunsten des polnischen Kandidaten in die Wahlbewegung ein und erreichte es auf diese Weise, daß die überwiegende Mehrzahl der Katholiken dem polnischen Kandidaten ihre Stimme gaben.

Wir meinen freilich, daß es solcher Aufklärung gar nicht bedürftig hat. Freilich als Herr v. Stablewski am 12. Januar 1892 dem Kaiser seinen Eid als Erzbischof von Gnesen und Posen schwor, da gab man sich seitens der Regierung einer optimistischen Auffassung hin, die von

den Kernern der Verhältnisse im „Posenischen“ nicht geteilt wurde. Herr v. Stablewski erklärte damals in seinem Eide wörtlich, er wolle dahin streben, daß in den Gemüthern der seiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, die Liebe zum Vaterlande, der Gehorsam gegen die Geetze und alle jene Tugenden, die in dem Christen den guten Unterthan bezeichnen, mit Sorgfalt gepflegt werden, und daß er nicht dulden wolle, daß in der ihm untergebenen Geistlichkeit im entgegengekehrten Sinne gelehrt und gehandelt werde.

Man nahm damals an, daß unter der von Herrn v. Stablewski proclamirten Liebe zum Vaterlande, die zum deutschen Vaterlande zu verstehen sei. Aber bereits drei Jahre später mußte sich das preussische Abgeordnetenhaus mit den Beschwerden über die antideutsche Haltung des polnischen Clerus beschäftigen und in den Debatten hierüber wurde unwiderleglich festgestellt, daß diese Haltung ihren Rückhalt und ihre Stütze an dem Erzbischof v. Stablewski hatte.

Wie diese Worte aufzufassen waren, hat sich in der Folge gezeigt. Der Propst Anderz in Sulpia konnte es als eine Beleidigung bezeichnen, daß ein Lehrer deutsch an ihn schrieb. Der Propst Bartisch, der von deutschen Eltern abstammte, konnte einem deutschen Anwalt erklären, er solle sich schämen, einen deutschen Brief an seinen Pfarrer zu schreiben.

Gemeindeverwaltungs-Lehrcurse. Finanzminister Ladislaus Lukacs hat beabsichtigt die Gleichförmigkeit des Unterrichtes an den Gemeindeverwaltungs-Lehrkursen und behufs Erleichterung der Ausbildung die Herausgabe eines Lehrbuches beizubringen, welches alles für den Gemeindevorstand aus dem Bereiche der Finanzverwaltung Wissenswertes umfassen soll.

Competenz-Conflict. In jüngster Zeit haben sich Fälle ergeben, daß Gutsbesitzer in das Territorium der fön. ungarischen Staatsbahnen hineingekarrt haben. Seitens der Direction wurde die Anzeige erstattet und nun fragte es sich, ob die Angelegenheit in die Zuständigkeit der administrativen oder der richterlichen Behörden gehöre.

Ein neuer Zeitungstarif. Vom 1. Januar 1901 an werden die Verwendungsgebühren für die im Postwege abonnierten Zeitungen im Verkehre zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Deutschen Reiche auf Grund einer zwischen den beiderseitigen Postverwaltungen getroffenen Vereinbarung neu geregelt.

Politische Uebersicht.

Germanenstadt, 24. November.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt am 22. d. Vormittags unter dem Altersvorsitz Wla Komjathy's seine constituirende Sitzung. Seitens der Regierung waren Ministerpräsident Szell und Finanzminister Lukacs anwesend.

Feuilleton.

Falsches Spiel.

Erzählung von Ida Fried. (4. Fortsetzung.)

Das allgemeine Wohnzimmer war ein großes Gemach, so recht für eine zahlreiche Familie geschaffen. Einfache, veraltete Möbel, keine Teppiche, kein Schmuck der Wände; Alles zeugte von beschränkten Mitteln und wenig Schönheitsfinn.

Zwei Fenster gingen in den Garten, ein drittes in den Wirthschaftshof. Hier war der Mutter Platz. An jedem der anderen Fenster stand ein kleiner Nähtisch mit verschiedenen angefangenen Arbeiten, meist der profaischesten Art. Unter zu stichender Wäsche, Strümpfen der Brüder, die das Tischchen an dem einen Fenster bedeckten, schaute ein Buch hervor, es war dies Goethe's „Faust“, doch schien dasselbe wohl nur zur Zierde dazuliegen, viel gelesen war der Band jedenfalls nicht.

Am Arme seiner Frau trat Herr Völkers herein, schwerfällig und müde warf er sich auf den Sopha und schloß die Augen. Ein tiefer Seufzer stahl sich über seine Lippen.

Wie hart war doch das Leben, das er führte. Ein verschuldetes Gut, acht unversorgte, noch theilweise unversorgene Kinder und beständiger Geldmangel, dazu ein fester, kranker Körper. Was sollte noch daraus werden. Er war oft des Lebens so müde!

Frau Völkers hatte sich an ihr Fenster gesetzt und eine Arbeit zur Hand genommen. Sie konnte von dort aus den Hof übersehen, im Nothfalle thätig eingreifen. Jetzt war es nach und nach still dort geworden; sie überließ sich ihren Gedanken und machte, während sie ihre Nadeln eifrig handhabte, allerlei Pläne für die Zukunft, hochfliegende Pläne, die hauptsächlich darauf hinausgingen, für ihre Töchter vortheilhafte Partien zu finden.

Die Thür wurde rasch geöffnet. Die Ersehnte trat ein. Ihr Gang war lebhaft und energisch. Die Bewegung kurz, fast männlich. Unter den Brüden aufgewachen, hatte sie viel der knabenhaften Manieren angenommen, mit ihnen geritten und gejagt, mit ihnen Latein getrieben, theilweise auch den übrigen Unterricht der Brüder getheilt.

Arma war eine schlanke, hochgewachsene Blondine, mit prachtvollem, weichem Haar, das zu einer Krone aufgesteckt, das interessante Gesicht begrenzte. Große blaue Augen, die beständig dem Ausdrück wechselten, bald schmachend und hingebend, bald sprühend und fascinierend sein konnten, ein weiches Lächeln und volle frische Lippen vollendeten das reizende Bild.

die Damen, zumal die Alten, mißbilligend die Köpfe, denen sie zu ungenirt war, und die sie zu oft durch ihre Rücksichtslosigkeit verletzte. Die Einfachheit des elterlichen Hauses und der Zwang, überall mithelfen zu müssen, war ihr eine Last, sie sehnte sich nach Glanz, nach Reichthum.

„Du wünschest mich zu sprechen, Mutter“, sagte Arma etwas verdrossen und nachlässig, indem sie an ihrem Tischchen Platz nahm. „Anna legt noch die letzte Hand an die Wäsche, Leo ist mit seinen Aufgaben fertig! Ach! Wie finde ich doch dieses ewige Schaffen und Tragen im Hause so langweilig! Kann man denn nie ein Stündchen für sich haben?“

„Gehe ich müßig, siehst Du den Vater nichts thun? Willst Du es besser haben, als wir?“

„Ich weiß es, Mutter, aber es bringt mich zur Verzweiflung, nimmt mir allen Muth! — Ich bin nicht dazu geschaffen, bin für ein anderes Leben gemacht. Ich möchte nur meinen Büchern, meinen Studien leben können, nicht selbst arbeiten, nicht jeden Pfennig umdrehen müssen.“

längerung des ungarisch-österreichischen finanziellen Uebereinkommens, schließlich über die Modification des G. N. XLV: 1887 zur Verhandlung gelangen.

Landesverteidigungs-Minister Baron Göza Fejérvary ist seit einigen Tagen durch ein Unwohlsein gehindert, seine Wohnung zu verlassen; darum auch konnte er an dem Ministerrathe am 22. d. nicht teilnehmen. Sobald die Gesundheit des Ministers wieder hergestellt ist — was hoffentlich sehr bald der Fall sein wird — kommen im Wehr-Ausschusse und im Finanz-Ausschusse jene Berichte des Landesverteidigungs-Ministers zur Verhandlung, welche das Abgeordnetenhause mit dem Budget des Landesverteidigungs-Ministeriums zusammen auf die Tagesordnung zu setzen pflegt. Diese Berichte sind die folgenden: über den Zustand der Honv-d-Erziehungs- und Bildungsanstalten; über die ungarischen Stützungsplätze in den Erziehungs- und Bildungsanstalten des gemeinsamen Heeres; über den Stand des Wehr-tarifs; über den Zustand des Honv-d-Misls; über die Modification der Instruction zum Vollzuge des Einquartierungsgeleges.

Die „Politik“ schreibt: Die Ernennung des Ritters v. Wessely zum Präsidenten des Prager Oberlandesgerichtes rief unter den in Wien anwesenden czechischen Abgeordneten die größte Beifügung hervor. Dr. Stransky theilte einem czechischen Journalisten mit, Minister Rezek habe seine Demission in Aussicht gestellt, falls Wessely der Nachfolger Jansa's werden sollte. Die „Politik“ erklärt nämlich, daß Wessely, der früher an der Spitze des Czernowitzer Landesgerichtes stand, ein politischer Gesinnungsgegner Chlumecky's und des Barons Spens-wooden sei. Das Blatt fragt, ob sich Jemand in der czechischen Oeffentlichkeit finden werde, der den traurigen Muth besitzen könnte, dieses neueste Werk der Regierung Koerber zu billigen.

Die Behauptung der „Politik“, daß Minister Dr. Rezek seine Demission in Aussicht gestellt habe, beruht absolut nicht auf Wahrheit. Dr. Rezek hat Niemandem gegenüber eine solche Versicherung abgegeben, und bis zur Stunde ist auch von seiner Demissionsabsicht nichts bekannt. Der neue Präsident des Prager Oberlandesgerichtes ist übrigens eine politisch durchaus neutrale Persönlichkeit, er kann daher weder von den Deutschen, noch von den Czechen als Parteimann reclamirt werden.

Die „Petersburger Zeitung“ stimmt dem Grafen Bülow darin bei, daß Niemand die Ehrlichkeit der deutschen Politik angezweifelt habe. Das Hauptmotiv für die Zustimmung der Mächte zur Ernennung des Grafen Walderssee sei aber die Ermordung des Gesandten Freiherrn v. Ketteler gewesen. Damals sei die Befreiung der Gesandten die Aufgabe der Verbündeten gewesen; jetzt hätten sich die Verhältnisse geändert. Die Interessen der einzelnen Mächte seien verschieden. Das Blatt tritt daher für ein Separatabkommen Russlands mit China ein.

Die „Nowosti“ sagen in einem Leitartikel über die russische und die deutsche Politik in China, daß in dieser Frage zwischen Russland und dem Deutschen Reich kein Antagonismus bestanden habe. Reichskanzler Graf Bülow habe in seiner Rede die wahre Sachlage richtig beurtheilt. Das Blatt hebt die Worte des Reichskanzlers über die bestehenden guten deutsch-russischen Beziehungen hervor.

Die Rede des Grafen Bülow besprechend, sagt die deutsche „St. Petersburger Zeitung“: Man empfand wieder etwas von dem früheren Geiste. Bülow gleicht seinem großen Vorgänger in der Selbstständigkeit und Natürlichkeit, mit der er sein eigenes gebildetes Wesen, nicht etwa erkünstelte diplomatische Rhetorik zur Wirkung kommen läßt. Das Ausland wird mit Spannung, jetzt aber auch mit größerem Vertrauen abwarten, ob die deutsche auswärtige Politik fortan erst recht besonnen und vernünftig geführt wird.

Der „Herold“ ist herzlich erfreut, aus dem Munde des Reichskanzlers die Festigkeit der Freundschaft zwischen Deutschland und Russland autoritativ bestätigt zu sehen. Bülow gab zu erkennen, daß die leitenden russischen Kreise nicht anders denken, als er. Was daher die brennendsten Chaunvisten in der russischen Presse sagten, sei bedeutungslos. „Nowoje Wremja“ begnügt sich damit, über die Reichstagsverhandlungen zu referiren.

Die „Kossija“ kann von der Rede keinen einheitlichen Eindruck gewinnen außer dem, daß in der deutschen Politik die imperialistische Richtung vorherrschend und nicht Widerprüche in dieser Politik nachzuweisen.

„Le Journal“ schreibt: Da England die Annectirung der beiden Republiken bisher den Mächten nicht notificirte, so beschloß die Regierung, Krüger mit dem incognito reisenden Staatsoberhaupten der beiden Republiken in Ehren zu empfangen. Loubet werde Krüger, falls dieser es wünscht, im Elysée empfangen und dessen Besuch erwidern.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze fand kürzlich zwischen Mohamedanern aus Stara Rugowa und Montenegrinern nächst dem Orte Velika aus unbekanntem Ursachen ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei zwei Montenegriner fielen. Die Albanen spielten deren Köpfe auf Stangen auf und begaben sich im Triumph nach Zpet, wo sie mit Freudenstößen empfangen wurden. Die Zpeter Behörde sah

„Ich erhielt heute einige Zeilen von Frau von Hümer“, sagte Frau Völlers, indem sie aufstand und sich der Tochter näherte. „Wir sind alle zu Sonntag Abend dorthin geladen. Es scheint, daß Tochter und Schwiegermutter zu Besuch da sind. Auch Nedon soll zurück sein und angenommen haben. — Vater und ich gehen selbstredend nicht, dagegen wünsche ich, daß Du, Anna und Max die Einladung annehmen.“

„Was haben wir dort zu thun“, fuhr Irma auf, „es sind meistens ältere Leute; wir haben ja nichts zum Ansehen, sollen wir uns lächerlich machen? Ich mag nicht!“

„Du wirst wohl müssen, wenn ich es wünsche. Du weißt, daß ich nicht leicht von dem abgehe, was ich für richtig halte, und ich wünsche, daß ihr geht.“ Frau Völlers betonte das Wort so, daß Irma sah, jede Widerrede wäre umsonst. „Ich erwarte“, fuhr sie fort, „daß Du Dich im vortheilhaftesten Lichte zeigst, daß Du nicht wie gewöhnlich Deiner Spottlust den Zügel schießen lässest und Alle beneidest.“

Frau Völlers war durch den Affect lauter geworden, als gewöhnlich, so daß Herr Völlers erwiderte aus seinem Halbchlummer aufstehend: „Was hast Du mit Irma, Frau? Laß doch das Mädchen gehen, sie weiß doch, was sie zu thun hat.“

„Eben das weiß sie nicht, Leonhard, und ich muß es ihr klar machen. Aber bitte, mische Du Dich nicht in meine Sachen. Du verstehst das doch nicht.“

Herr Völlers seufzte und ließ sich in eine Ecke behaglich zurückfallen. Er hatte es längst aufgegeben, seiner Frau gegenüber einen Willen zu haben.

„Aber Mutter, warum, zu was soll das führen“, rief Irma, indem sie aufsprang und erregt hin- und herlief. „Du hast doch gewiß einen Zweck, eine bestimmte Absicht. Darf ich da nicht klarsehen, nicht wissen, was Du bezweckst?“

„Nein, heute noch nicht, laß Dir genügen, daß ich Dein Bestes will. Sobald ich es an der Zeit finde, sollst Du wissen, warum ich Dir das auferlege. Ich erwarte, daß Du thust, was ich sage, und folgst — noch eines, Du hast heute wieder einen Brief von Hans von Lindow erhalten! Leugne es nicht, ich hatte denselben in der Hand. Wie kommst Du zu einem Briefwechsel mit dem jungen Herrn? Sieh! Dich willigung zu dieser Verlobung, die Du ohne mein Wissen eingegangen hast und die nie hätte erfolgen dürfen, wenn Du Dein eigenes Glück im Auge hättest. Ich hoffe nicht, daß Max Dir dabei hilft, ich dachte, er sollte besser wissen, was Dir frommt.“

diesem Vorgange ruhig zu und erst auf Verreiben eines einflußreichen albanesischen Notablen wurden die im Hofe des Konal ausgestellten Köpfe entfernt und im jerbischen Friedhofe begraben.

Nach einem Telegramm aus Peking vom 19. d. soll sich in der an diesem Tage stattgehabten Zusammenkunft der Gesandten unerwarteterweise eine Meinungsverschiedenheit herausgestellt haben, wodurch die Verhandlungen zu einem theilweisen Stillstande gekommen seien. Die Gesandten sollen darüber an ihre Regierungen berichtet und die Verhandlung bis auf Weiteres vertagt haben. Es heißt, die Differenzpunkte seien derart, daß sie möglicherweise eine erhebliche Frist zu ihrer Begleichung erfordern würden. Es soll bekannt geworden sein, daß die Mächte einer Herabminderung der gegen die chinesischen Beamten festgesetzten Strafe auf Degradation und Verbannung zustimmen würden. Wie es jedoch heißt, soll die Mächte keine Ermuthigung gefunden haben. Gerüchte aus chinesischen Quellen wollen wissen, daß die nach dem Norden abgezogene deutsch-italienische Expeditionscolonie auf ihrem Wege Dörfer durch Feuer zerstört habe.

Die Boeren erlitten am 18. d. eine Niederlage bei Baderipan, wobei Commandant Brand verwundet wurde. Die Lanciers machten eine Attaque auf die flüchtenden Boeren, welche durch Granatfeuer von den Hügeln vertrieben wurden und große Verluste hatten. Bei Cradock wird zum Schutze von Bloemfontein ein neues Fort erbaut.

Stimmen aus dem Publicum.

Sperrung der Schuhhütten.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit werden die Regoi- und Präbse-Schuhhütten am 25. d. gesperrt und können fortan nur mit vorher vom Sections-Obmann einzuholender Zustimmung bezogen werden.

Die Wulle-Hütte wurde schon gesperrt. Das Carhaus „auf der hohen Rinne“ bleibt als Touristenhaus den ganzen Winter über geöffnet.

Die Eintrittsgebühr in welchen Theil deselben immer beträgt 1 Kr., die Bettgebühr 2 Kr., in welchem Betrage auch die Eintrittsgebühr schon enthalten ist.

Mitglieder der Section „Hermannstadt“ S. R. v. und deren Frauen und Kinder zahlen die Hälfte obiger Gebühren.

Im Carhause sind folgende Waaren gegen Ertrag des tarifmäßigen Betrages erhältlich, und zwar: Tischwein, Fleischweine, Mineralwasser, Thee, Rum, Zucker, Schokolade, Kaffee, Fleisch, Suppen- und Fisch-Conserven, Macaroni, Speck, Fett, Mehl und Salami, dann Kerzen, Brennholz, Schuhfett und Ansichtskarten.

Wie an den Wächter gezahlten Beträge sind in das Controlbuch einzutragen.

Hermannstadt, 23. November 1900.

Section „Hermannstadt“ S. R. v.

Eislaufverein.

Die Mitgliedskarten für das Vereinsjahr 1900/1901 können vom 26. d. M. angefangen in der Eisenhandlung Fr. Czickeli (Großer Ring 2) an jedem Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 bis 6 Uhr Nachmittags gelöst werden. Es zahlen: ansiehende Mitglieder 4 Kr. (Familien, welche mehrere Karten lösen, für die ersten zwei Karten je 4 Kr., für jede weitere für die noch in ersterlicher Pflanz befindlichen, noch unbesitzenden Kinder je 2 Kr.), unterstehende Mitglieder (Zuheber 2 Kr.). — Die Aufnahmegebühr beträgt für alle jene, welche dem Verein noch nicht angehört und demselben als ansiehende Mitglieder beitreten, 4 Kr. Die unterstützenden Mitglieder (Zuheber) haben eine Aufnahmegebühr nicht zu entrichten. Für Karten, welche nach dem 5. December gelöst werden, wird eine Verpauungsgebühr von 1 Kr. eingehoben. — Fremdenkarten mit vierzehntägiger Gültigkeitsdauer (für nur vorübergehend hier wohnende Personen) werden zu 2 Kr. aus- gegeben. — Für Aufbewahrung der Schlittschuhe ist eine Gebühr von 1 Kr. festgesetzt und die Schlittschuh-Aufbewahrungskarte ist gleichzeitig mit der Mitgliedskarte zu lösen, da die Schlittschuhe nur gegen Vorweisung dieser Karte zur Aufbewahrung übernommen und nach Schluß der Saison ausgefolgt werden. Auch können Anschluß-Abonnements zu 2 Kr. pro Saison genommen werden. — Zu einer anderen, als der vorstehenden Zeit werden Mitgliedskarten nicht verabfolgt. Die Mitglieder, welche noch im Besitze der vorjährigen Mitgliedskarte sind, werden ersucht, dieselbe zur Kartenausgabe mitbringen zu wollen.

Der Ausschuß.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. November.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Szamos-Ujvarer Landes-Strafanstalts-Amtsreiber Ladislaus Amberger zum Verwalter bei derselben Anstalt ernannt.

Die Septi-Szent-Györgyer k. ung. Finanzdirection hat den Abiturienten Max Holländer zum unbesoldeten Practikanten beim Közd-Basarhelyer k. Steueramte ernannt.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) David Zsidor Sebesi (Rancsova), k. Steuerbeamter, mol., und Charlotta Mozos (Kagendorf), mol. — Johann Molnar, Tagelöhner, ev. A. B., und Katharina Polnay (Mészberény), ev. A. B. — Franz Theodor Leutbold, Tagelöhner, ev. A. B., und Maria Trachilla, röm.-kath. — Josef Metter, Bäckergehilfe, ev. A. B., und Theresje Gijela Elek, röm.-kath.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 25. d. gelangt als Nachmittags-Vorstellung das effectvolle Schauspiel „Die Tochter des Erasmus“ von Ernst v. Wildenbruch bei bedeutend ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Als Abend-Vorstellung findet eine Wiederholung des bei seiner Erstaufführung mit so großem Lacherfolg aufgenommenen Schwankes „Die strengen Herren“ statt. Das p. t. Publicum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abendvorstellung bei aufgehobenem Abonnement stattfindet; den p. t. Abonnements der ungeraden Tage bleiben ihre Siege bis 11 Uhr reservirt.

Montag den 26. d. gelangt die so beifällig aufgenommene Operette „Die Landstreicher“ zur Wiederholung.

(Arbeiter-Bildungs-Verein.) Montag den 26. d., Abends 7/9 Uhr, wird der Vortrags-Cyclus über die „Geschichte der Siebenbürger Sachsen“ fortgesetzt, und zwar wird Herr Fris Höchsmann über „Albert Huet“ sprechen. — Gäste herzlich willkommen.

(Spende.) Für die Christbescherung armer Schulkinder in der Johannis-Kirche spendet Otto Herbert (Gäß bei Leoben) statt eines Kränzes auf das Grab seines am 26. November 1896 verstorbenen Vaters 10 Kronen, wofür die Lutherhaus-Leitung herzlichen Dank sagt.

(Siebenbürgische Burgen und Kirchengeschichte.) Die unter diesem Titel von Custos des siebenbürgischen Karpathen-Museums, Emil Tigrus, herausgegebene, im Verlage von Josef Drotleff erscheinende dritte Lieferung der prachtvollen Wiedergabe

von geschichtlich hochinteressanten heimischen Baudekmälern bringt in tadellos reiner Ausführung die Marienburg, die Kirchengastelle in Sontberg, Mzen und Jelmern und den Kirchengor in Bußd. Der Kunstverth dieses Unternehmens wird auch voll gewürdigt in den Besprechungen, welche mehrere große Blätter in Deutschland demselben widmen.

(Vergnügungs-Anzeiger.) Morgen Sonntag den 25. d. findet in Habermann's Grand-Bierhalle ein großes Concert der Militär-Musik mit folgendem Programm statt: 1. „Soldatenleben“, Marsch von Schmelzer. 2. „Siesta am Gardasee“, Walzer von Moreno. 3. Overture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. 4. „Selection“ aus der Operette „Die Schöne von New-York“ von Reifer. 5. „Du mein Girl“, Lied für Flügelhorn von Ubal. 6. „Frauenherz“, Polka franz. von Scheibel. 7. Potpourri aus der Oper „Trovatore“ von Verdi. 8. „Streifzug durch sämtliche Joh. Strauß'sche Operetten“, Potpourri von Schögel. 9. „Kucke Fragen“, Walzer von F. Wagner. 10. „Schlußmarsch.“ — Anfang 7 Uhr Abends.

(Todesfall.) Gestorben ist: der Componist des „Mikado“ und anderer Tonwerke, Arthur Sullivan, am 21. d. in London, im 58. Lebensjahre.

(Ein Seelforger als — Weinfälcher.) Aus Szegedin wird vom 22. d. geschrieben: Die Gendarmerie kam heute im Ciravillan der Stadt, in Kiralyhalma, einer großen Weinfälchung auf die Spur. Sie entdeckte in einem Keller unzählige Fässer gefälschter Weine und größere Quantitäten Zuckers, wie auch diverser, zur Weinfälchung verwendeter Materialien. Es wurde constatirt, daß der Eigenthümer des Kellers der Szabadfaer ev.-ref. Seelforger Emil Dorosly sei, der sich schon seit längerer Zeit mit der Fabrication von gefälschten Weinen beschäftigt und diese als Naturweine in Verkehr bringen soll. Die gefälschten Weine wurden in Beschlag genommen und gegen den Seelforger wurde wegen Weinfälchung beim Szegediner Strafgerichte die Anzeige erstattet. Die chemische Analyse der gefälschten Weine wird demnächst vorgenommen werden.

(Verhaftung eines ehemaligen Güterdirectors.) Aus Szegedin vor zwei Jahren bet der ehemalige Güterdirector des Grafen Marcus Bethlen, Stefan Ammer, dem ausländischen Advocaten des Brünner Anwalt für Geld und gute Worte gewinnen konnte. Der Advocat übergab den Brief der Behörde und Ammer wurde wegen öffentlicher Verleumdung verurtheilt. Seither führte Ammer eine sehr beschränkte Lebensweise. Im vorigen Jahre erstattete gegen ihn eine Budapester Firma die Anzeige wegen Herauslockung von Waaren im Werthe von 1000 fl. Gegen Ammer wurde die Unteruchung eingeleitet, doch konnte er, da er sich fortwährend auf Reisen befand, nicht einvernommen werden. Es wurde in Folge dessen seine Currentrung anordnet. Dieser Tage meldete sich Ammer beim Budapester Strafgerichtshof, wo ihn Untersuchungsrichter Dr. Kallay verhörte und über ihn die Haft verhängte. Ammer appellirte gegen den Haftbescheid.

(Scharfrichter Bali.) In den letzten Tagen bildete in Szatmar neben dem Todescandidaten Papp der Scharfrichter Bali den Gegenstand des intensiven Interesses der Oeffentlichkeit. Kaum war Bali angekommen, als sich auch schon die Nachricht in der ganzen Stadt blickschnell verbreitete, und bald folgten dem Scharfrichter eine Menge von Neugierigen, die er nicht los werden konnte. Die Leute warteten geduldig in der Gastfreundlichkeit gegenüber dem interessanten Herrn: Jeder wollte ihn bei sich einquartieren und der Wirth, bei dem er den ganzen Tag verbrachte, brauchte für Reclame nicht zu sorgen. Die Szatmarer und die anlässlich des Jahrmarktes zahlreich anwesenden Fremden belagerten förmlich das Wirthshaus. Viele wollten Bali auch bewirthen. Er aber verließ sich sehr reservirt und nahm höchstens eine Cigarre an. Noch mehr als durch ihre Freigebigkeit belästigte ihn aber die Menge mit ihren Fragen. Einer fragte: „Sagen Sie, ist das Gebrechen schwer?“ — „Dies kann ich, mein Herr, nicht beantworten; bisher“ — bemerkte er lächelnd — „hat sich noch Keiner beklagt.“ Weiter erfuhr man, daß Papp keine siebzehnte Kundschaf war und daß er für jeden Act 12 fl. 60 kr. bekomme. Seine beiden Gehilfen bekommen je 3 fl. 15 kr.; für die Errichtung des Galgens bekommt Bali 6 fl., seine Gehilfen zusammen ebenso viel.

(Durator) macht die Schuhhölzer durch einfaches Vorstreichen fünfmal so haltbar und wasserdicht. Dieses vorzüglich vaterländische Product gereicht vielen spar samen Leuten zur Freude und wird selbst bald bei keiner Familie fehlen. Preis 1 und 2 Kronen. Per Post gegen Vorhererindung von Kronen 1.20 verendet es franco die Durator-Fabrik, Budapest, Lipótkörút 3. Es ist jedoch überall erhältlich.

(Großes Aufsehen) erregt in Trient eine blutige Tame, die sich im Cafè Trento abspielte. Der Oberleutnant im Landeschützenregiment Schlanczy geriet mit dem in dem genannten Caffehaus bediensteten Kellner Thojini in einen erregten Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Officier den Säbel zog und den Kellner durch einen Hieb über den Kopf lebensgefährlich verletzte. Polizisten, die von den Gästen herbeigerufen wurden, entwarfen den Oberleutnant, die Unteruchung wurde eingeleitet.

(Seltene Kaltblütigkeit.) Wie die neueste Nummer des „Deutschen Jäger“ berichtet, hat der Herzog der Abruzzen im Verlaufe seiner Nordlandsreise einen Beweis von bewundernswerther Kaltblütigkeit gegenüber einer entschiedenen großen Gefahr, von einem Eisbären angenommen zu werden, gezeigt. Als die „Stella Polare“ ganz von Eis umschlossen worden, ließ der Herzog nahe dem Schiffe ein Zelt aufschlagen, in dem er mit seiner Begleitung sich nieder ließ. Einem Morgens erging sich der Herzog auf dem mächtigen Eis, welches das Zelt umgab und war nicht wenig überacht, einen Eisbären wahrzunehmen, der seinen Paß gerade auf das Zelt zuwandte, als er diesen kurze Zeit hindurch gedauert. Der Herzog war mit wenigen hastigen Schritten im Zelt und befahl einem der Herren, ihm sofort mit einer Wache zu folgen, indeß er einen Photographie-Apparat zur Hand nahm und wider hinausliefte. Der Eisbär hatte sich indeß dem Zelt genähert und in dem Augenblick, als die zwei Herren aus dem Zelt getreten waren, erhoffte er, so daß der Herzog den Apparat behufs Aufnahme stellen konnte; dem sich schüßfertig machenden Schützen er zu: „Noch nicht schießen!“ dann ließ er den Verchluß spritzen und nach dem Ausruf „jetzt!“ krachte der Schuß, der den Eisbären glücklich streckte. Sofort wurde eine zweite Aufnahme gemacht, die im Verein mit der ersten ein seltenes Erlebnis darstellt.

(Der Budapester Arzt des Schahs von Persien.) Mit besonderer Befriedigung registriren wir die Nachricht, daß der Arzt durch sein Vertrauen ausgezeichnete. Von den ersten Capacitäten Europas consultirte er die berühmtesten 4 französischen, 3 englische und mehrere deutsche Professoren, doch wollte sich Keiner nicht beifügen. Auf Anrathen seines englischen Leibarztes Dr. Hugh Abcock consultirte er den durch seine glänzende Heilröße räch berühmt gewordenen Budapester Arzt Dr. J. Kovács, Begründer der Mut-Behandlung (Hemopatie), der im Monate Juli den commandirenden General von Persien, einen Liebhaber des Schahs, unseren Landsmann Wagners Khan von seinem Herz- und Asthmaleiden befreite und durch Wagners Khan seiner Majestät auf's dringendste empfohlen wurde. Seine Majestät bleibt ein Jahr hindurch in Behandlung des Dr. Kovács und wird nach den Principien der Hemopatie behandelt.

(Kunst-Mittheilungen.) Das nächste deutsche Wandersängerfest findet endgültig im Jahre 1902 in Graz statt. Der Ausschuß

des Deut- von 500. Beteiligig — Die der Stad- ordentlich- Subvent-

länder- Blatt, br- von Des- damit sie- sollen. Eine End-

jeht in L- in Londe- kosten, n- stein geia- Der Sch- die Häut- auf 60 u- ständiger- Geiammt- Kamme u- eine Vier- Verschle- großer D- Verhebt- Nebel, d- Finierun- thätigkeit- anderen u- modischen-

wirkfam- schreiben- angeneh- scharten u- Carton u- Käthy in-

wird von- die Befag- gemacht, f- eruchte, f- des Itale- den an d- Barbier v- winkte da- Nach kurz- dem War- France's? — Kaffiren u- Ihrem Va- Du hast i- Herr, bis- länder, n- Samen na- jeltama u- lachend, „- Preise ha- fünf Fran- drei Fran- salons als- nalität de- richten. O- selbst wen- erst unlä- Buren ob- dienen un- Souvenir-

Naturrid- tritt immo- daß die- Aller Wab- wern auch- durchquert- Colorado- und klar-

Gesicht un- nachher er- leben. W- dem fern- und die E- in der S- an eine G- sollten Hal- eine Stum- und Fiebel- eine der F- gefordert- wüßiger- Kinder den- über die G- nichtet w-

Correpond- Vielfache- Zweck nur- I. Johann- Apparat, f- stellt, un- gleich gut- Katalog d-

afritanisch- mitgetheil- Truppen- Commando- Sie began- Dabei traf- daß sie e- eintrat. I- ganze Zeit- That hatte- getödtet.

Abzuzug-

des Deutschen Sängerbundes hat beschlossen, zu dem Feste die Summe von 50.000 Mark beizusteuern. — Der spanische Ministerrath hat die Beteiligung Spaniens an der Kunst-Ausstellung in München beschlossen.

Die Lage des Zürcher Stadttheaters ist so fraglich geworden, daß der Stadtrath, um das Fortbestehen des Theaters zu sichern, außer der ordentlichen Jahressubvention von 20.000 Francs, eine außerordentliche Subvention von 50.000 Francs gewähren mußte.

(Der Papst gegen den Antisemitismus.) Die Mailänder „Perseveranza“, ein ernstes und gewöhnlich gut unterrichtetes Blatt, bringt folgende Depesche aus Rom: Der Papst hat an die Bischöfe von Oesterreich, Deutschland und Frankreich Instructionen geschickt, damit sie sich jeder Unterstützung der antisemitischen Bewegung enthalten sollen.

(Eine Gesellschaft zur Rauchbekämpfung) existirt jetzt in London. Von den 18 Millionen Tonnen Kohle, die alljährlich in London verbrannt werden und nicht weniger als 320 Millionen Mark kosten, werden etwa zwei Drittel ihres Heizwertes durch den Schornstein gejagt, wodurch allein jährlich 160 Millionen Mark verloren gehen.

Der Schaden, den diese Rauch- und Dunstmassen anrichten, indem sie die Häuseranfstriche vernichten, Gardinen und Teppiche verderben, wird auf 60 Millionen Mark berechnet, die Kohlenverluste in Folge unvollständiger Verbrennung auf weitere 20 Millionen. Man kann also den Gesamtschaden, den London alljährlich dank seiner höchst unvollkommenen Kamine und Öfen in den Häusern, wie in den Fabriken erleidet, auf eine Viertel Milliarde schätzen.

(Die Réthy'schen Bemeté-Bonbons) sind das wirksamste Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezeugen, daß diese aus vorzüglichen Bestandtheilen erzeugten, angenehm schmeckenden Bonbons zu Folge ihrer ausgezeichneten Eigenschaften mit bestem Erfolge angewendet sind.

(Der unerkannte Bure.) Ein amüsantes Geschichtchen wird von einem bekannten Pariser Schriftsteller erzählt. Er hatte kürzlich die Bekanntschaft eines aus Südafrika zurückgekommenen Holländers gemacht.

(Santal-Mittel) Unter diesem Namen bringt der Apotheker Dr. Egger ein so gelungenes Mittel in Verkehr, welches die ähnlichen Präparate vollkommen verdrängt.

(Nicht Wundermittel) kündigt der Leidende, sondern echte erprobte Arznei. Ein solch vorzügliches und wirksames Mittel ist Steiner's Gicht- und Rheuma-Mittel, welches jeder Leidende gegen Rheuma, Stichen, Reizen schon nach einmaligem Einreiben mit bestem Erfolge anwenden kann.

(Das berühmte Gollat-Malzbier) der Steinbrüder Königsbierbrauerei L. G. ist heute das Lieblingsgetränk des großen Publicums. Infolge seiner Heilwirkung wird es von den ärztlich-n Capacitäten der Budapest-Universität ordinirt, besonders gegen Nervenschmerzen, Blutmuth, Schwäche.

(Der weiße Tod.) So nennen die Indianer eine merkwürdige Naturerscheinung, die sich in den Felsengebirgen zeigt. Dies Phänomen tritt immer ganz unerwartet auf und wechselt seinen Bezirk dergestalt, daß die Gelehrten wenig Gelegenheit zu seiner Beobachtung haben.

(Ordnung und Ueberzicht) der ein- und auslaufenden Correspondenzen sind für jeden Geschäftsmann von eminenter Bedeutung. Vielfache bisher in den Handel gebrachte Einrichtungen erfüllen diesen Zweck nur mangelhaft.

(Die Goldmine.) Eine interessante Episode aus dem süd-afrikanischen Krieg erzählt eine englische Zeitschrift, der sie von Einem mitgetheilt wurde, der dabei war, als Jerrust entsetzt wurde. Die Truppen unter Oberst Hore, die im August bei Jerrust von Delarey's Commando eingeschlossen wurden, waren meist australische Minenarbeiter.

(Nordpolreise per Kraftwagen.) Der Herzog der Abuzzen gedenkt, sich das Automobil für seine nächste Polarexpedition unngbar zu machen. Er läßt gegenwärtig ein Fahrzeug bauen, welches zur Fortbewegung auf dem Eise geeignet ist.

(Wanderhäuser.) Im „Macbeth“ jetzt sich der Wald von Dunstane in Bewegung — in Amerika fangen jetzt sogar die Häuser an, zu wandern, ja sie legen 30 bis 40 Meilen in der Stunde zurück.

(Katechismus des guten Tons und der feinen Sitte) von Constanze von Franken, 9. Auflage, Max Hesse's Verlag in Leipzig. Preis geb. M. 2.50. — Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu neun Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem siebenundzwanzigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung.

(Avis für sorgfältige Mütter) Den Kindern kann als bestes Stärkungsmittel der Jolanische Lebertran empfohlen werden, durch dessen Anwendung die Kinder gegen krankhafte Einwirkungen widerstandsfähig werden.

(Gute gute Erfindung) ist viel werth, wenn dieselbe entsprechend ausgenutzt wird. Die Patent-Verwerthungs-Unternehmung in Budapest, VII., Erzsobokort 17, befragt vorerst die Patentierung und die damit verbundenen technischen Arbeiten auf's Gewissenhafteste, soann die günstigste Verwerthung durch ihre eigenen Vertreter in allen Staaten der Welt.

ngbar zu machen. Er läßt gegenwärtig ein Fahrzeug bauen, welches zur Fortbewegung auf dem Eise geeignet ist. Was nicht durch Schlitten oder Luftballon gelang, soll nun durch das Kraftfahrzeug erreicht werden.

(Katechismus des guten Tons und der feinen Sitte) von Constanze von Franken, 9. Auflage, Max Hesse's Verlag in Leipzig. Preis geb. M. 2.50. — Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu neun Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem siebenundzwanzigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung.

(Avis für sorgfältige Mütter) Den Kindern kann als bestes Stärkungsmittel der Jolanische Lebertran empfohlen werden, durch dessen Anwendung die Kinder gegen krankhafte Einwirkungen widerstandsfähig werden.

(Gute gute Erfindung) ist viel werth, wenn dieselbe entsprechend ausgenutzt wird. Die Patent-Verwerthungs-Unternehmung in Budapest, VII., Erzsobokort 17, befragt vorerst die Patentierung und die damit verbundenen technischen Arbeiten auf's Gewissenhafteste, soann die günstigste Verwerthung durch ihre eigenen Vertreter in allen Staaten der Welt.

(Nicht Wundermittel) kündigt der Leidende, sondern echte erprobte Arznei. Ein solch vorzügliches und wirksames Mittel ist Steiner's Gicht- und Rheuma-Mittel, welches jeder Leidende gegen Rheuma, Stichen, Reizen schon nach einmaligem Einreiben mit bestem Erfolge anwenden kann.

(Das berühmte Gollat-Malzbier) der Steinbrüder Königsbierbrauerei L. G. ist heute das Lieblingsgetränk des großen Publicums. Infolge seiner Heilwirkung wird es von den ärztlich-n Capacitäten der Budapest-Universität ordinirt, besonders gegen Nervenschmerzen, Blutmuth, Schwäche.

(Der weiße Tod.) So nennen die Indianer eine merkwürdige Naturerscheinung, die sich in den Felsengebirgen zeigt. Dies Phänomen tritt immer ganz unerwartet auf und wechselt seinen Bezirk dergestalt, daß die Gelehrten wenig Gelegenheit zu seiner Beobachtung haben.

(Ordnung und Ueberzicht) der ein- und auslaufenden Correspondenzen sind für jeden Geschäftsmann von eminenter Bedeutung. Vielfache bisher in den Handel gebrachte Einrichtungen erfüllen diesen Zweck nur mangelhaft.

(Die Goldmine.) Eine interessante Episode aus dem süd-afrikanischen Krieg erzählt eine englische Zeitschrift, der sie von Einem mitgetheilt wurde, der dabei war, als Jerrust entsetzt wurde. Die Truppen unter Oberst Hore, die im August bei Jerrust von Delarey's Commando eingeschlossen wurden, waren meist australische Minenarbeiter.

(Nordpolreise per Kraftwagen.) Der Herzog der Abuzzen gedenkt, sich das Automobil für seine nächste Polarexpedition unngbar zu machen. Er läßt gegenwärtig ein Fahrzeug bauen, welches zur Fortbewegung auf dem Eise geeignet ist.

(Wanderhäuser.) Im „Macbeth“ jetzt sich der Wald von Dunstane in Bewegung — in Amerika fangen jetzt sogar die Häuser an, zu wandern, ja sie legen 30 bis 40 Meilen in der Stunde zurück.

(Katechismus des guten Tons und der feinen Sitte) von Constanze von Franken, 9. Auflage, Max Hesse's Verlag in Leipzig. Preis geb. M. 2.50. — Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu neun Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem siebenundzwanzigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung.

(Avis für sorgfältige Mütter) Den Kindern kann als bestes Stärkungsmittel der Jolanische Lebertran empfohlen werden, durch dessen Anwendung die Kinder gegen krankhafte Einwirkungen widerstandsfähig werden.

(Gute gute Erfindung) ist viel werth, wenn dieselbe entsprechend ausgenutzt wird. Die Patent-Verwerthungs-Unternehmung in Budapest, VII., Erzsobokort 17, befragt vorerst die Patentierung und die damit verbundenen technischen Arbeiten auf's Gewissenhafteste, soann die günstigste Verwerthung durch ihre eigenen Vertreter in allen Staaten der Welt.

(Nicht Wundermittel) kündigt der Leidende, sondern echte erprobte Arznei. Ein solch vorzügliches und wirksames Mittel ist Steiner's Gicht- und Rheuma-Mittel, welches jeder Leidende gegen Rheuma, Stichen, Reizen schon nach einmaligem Einreiben mit bestem Erfolge anwenden kann.

(Das berühmte Gollat-Malzbier) der Steinbrüder Königsbierbrauerei L. G. ist heute das Lieblingsgetränk des großen Publicums. Infolge seiner Heilwirkung wird es von den ärztlich-n Capacitäten der Budapest-Universität ordinirt, besonders gegen Nervenschmerzen, Blutmuth, Schwäche.

(Der weiße Tod.) So nennen die Indianer eine merkwürdige Naturerscheinung, die sich in den Felsengebirgen zeigt. Dies Phänomen tritt immer ganz unerwartet auf und wechselt seinen Bezirk dergestalt, daß die Gelehrten wenig Gelegenheit zu seiner Beobachtung haben.

(Ordnung und Ueberzicht) der ein- und auslaufenden Correspondenzen sind für jeden Geschäftsmann von eminenter Bedeutung. Vielfache bisher in den Handel gebrachte Einrichtungen erfüllen diesen Zweck nur mangelhaft.

Walzer „Goldene Träume“. Den Schluß des Abends bildete die Phantasia aus der Oper „Cornelius Schut“ von Smareglia; der Musik dieser vom Orchester geradezu bravours gepielten Nummer gebührt es an Eigenart; in ihr ist alt- und neu-italienischer, Meyerbeer'scher, Wagner'scher, hie und da sogar Offenbach'scher Stil durcheinander gewirfelt, und der Beifall galt eigentlich dem Orchester, in allererster Linie jedenfalls Herrn Pawlik, der sämmtliche Programmnummern ohne Partitur — in der Künstlerwelt heißt es per coour — dirigirte; er mußte unter dröhnendem Beifallsklatschen sich mehr als ein Halbduzendmal dankend verbeugen.

Neueste Nachrichten. Prag, 23. November. „Das Karoba“ theilt mit, der Präsident des Obersten Gerichtshofes Habietinek habe sein Votum für die Ernennung Wessely's abgegeben, was gewiß nicht geschieden sein würde, wenn dies dem czechischen Volke abträglich wäre.

Original-Telegramme. Budapest, 24. November. (Abgeordnetenhaus.) Die Vorlage betreffend die Veriefelungs-Canäle wird fortgesetzt.

Washington, 24. November. Staatssecretär Hay richtete an die Mächte eine Note, welche eine weniger scharfe Politik empfiehlt, insbesondere in der Frage der Bestrafung chinesischer Würdenträger und der Entschädigungen.

Hungari, 24. November. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist ein ungünstiger. In der Provinz Shanxi herrscht eine schreckliche Hungersnoth. Die Bevölkerung nährt sich von Gras, Blättern und Wurzeln.

Tientsin, 24. November. Die russischen Militärbehörden theilen mit, daß der Befehl betreffend die Rückgabe der Eisenbahn annullirt wurde.

Fremden-Liste vom 24. November. Hotel Römischer Kaiser. Szalay, Beamter, von Klausenburg; Bücheler, Militär-Oberingenieur, von Krakau; Thieringer, Director, von Komorn; Punteanu, Bezirksrichter, von Tapanfalva; Thomas, Handelsminister-Secretär, von Kronstadt; Hoffmann, Bohem, Kaufmann, Kralau; Kleinberger, Karikat, Kaufleute, von Wien; Habinger, Haas, Wessely, Borlos, Kaufleute, von Budapest; Ungar, Kaufmann, von Großwardein; Protivinski, Kaufmann, von Wolfstberg.

Hotel Habermann. Dimitrescu sammt Gesellschaft, Musiker, von Kimmis. (Eingefendet.)

KLEINO-ELYSE BESTER THEATER HERMANNSTADT. Sonntag den 25. November 1900: Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: Die Tochter des Erasmus. Schauspiel in 4 Acten von Ernst v. Wildenbruch. Abends 7 Uhr: Die strengen Herren. Schauspiel in 3 Acten von Oscar Reumontal und Gustaf Kadelburg.

Montag den 26. November 1900: Die Landstreicher. Operette in 2 Acten und 1 Vorspiel von L. Krenn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. November. 4% ige ung. Goldrente 96.05 4% ige Oefferr. Gold-Rente 95.50

Wienener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. November. 4% ige ung. Gold-Rente 115.— 1860-er Lose 134.—

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

4% ige ung. Kronen-Rente 90.35 4% ige Oefferr. Kronen-Rente 98.—

4% ige ung. St.-Eis.-Anl. i. Gold 119.50 4% ige Oefferr. St.-Eis.-Anl. i. Gold 119.50

4% ige ung. Oefbahn v. J. 1876 117.50 4% ige Oefferr. Oefbahn v. J. 1876 117.50

4% ige ung. Silber-Rente 99.10 4% ige Oefferr. Silber-Rente 99.10

4% ige ung. Oefbahn v. J. 1876 117.50 4% ige Oefferr. Oefbahn v. J. 1876 117.50

Ein Parterre-Haus in der Oberstadt,

Sonnenseite, in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [691] 14

Mittheilung!

Auf die unter dieser Marke erfolgte Publication des Herrn Adolf Scholze theile ich mit, daß mir die Vertretung nicht entzogen wurde, sondern ich selbe mit Verzicht auf die Wohlthat 3-monatlicher Kündigung, — da ein Salair so nicht zu erhalten ist, — aufliess. Die Angelegenheit wegen rückständigen Salairs befindet sich bei der Gewerbe-Behörde. [967] 1-1
Hermannstadt, 24. November 1900.

Hochachtung
Michael Knall,
früherer Bevollmächtigter von A. Scholze.

Zu vermieten: Eine Wohnung

Elisabethgasse Nr. 15,
geeignet für ein Gewerbe oder Greislerei.
Näheres Heltauergasse Nr. 37.
[932] 5

Das Haus

Rosmaringasse Nr. 3
mit zwei Wohngebäuden, resp. zwei Gassenfronten und einem großen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. [925] 3-3
Näheres dort zu erfragen.

Hübsche Gassenwohnung im Stock,

bestehend aus 2 großen, 3-fensterigen Zimmern, Küche, Speis und Budehör, sofort zu vermieten.
Wasserleitung in der Küche.
Ecke des Bauholzplatzes und der Heidengasse.
Näheres beim Eigentümer
F. A. Reissenberger,
Speccerei-Händler.
[964] 1-1

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. [688] 13-21
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

KAFFEE

Wenn Sie guten trinken wollen, bestellen Sie bei der

Fiumaner

Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME

- 4 1/2 Kg. New-Cuba, fein, rein . . . fl. 6.75
- 4 1/2 „ Manilla aromatisch, stark . . . 6.75
- 4 1/2 „ Hodeida-Mocca, vorzüglicher Geschmack . . . 7.42
- 4 1/2 „ Soerabaja, köstliches Getränk . . . 8.55
- 4 1/2 „ Cuba, Ceylon, Kenado, vorzügliche Mischung (jedes extra verpackt) . . . 7.42

Zum Kaffee kann gepackt werden, Kg.
Imperial-Thee 1 fl. 60 kr.

Alles franco und verzollt per Nachnahme.

Preisblatt gratis und franco.

[941] 5 10

Feine Stickereien

jeder Art [960] 1
werden prompt und geschmackvoll zu sehr mäßigen Preisen ausgeführt

Fingerlingsgasse 5.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterklasten 11 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zuteilung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl. [225] 34

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.

Anzeiger

für Delicatessen und andere Saison-Artikel der Firma

Franz Jahn Söhne,

Reisberggasse 2. Kl. Ring 31.

Hyacinthen

echte Holländische aus Haarlem für Garten u. Töpfe. Dessgleichen Tulpen, einfache u. gefüllte, Narzissen, Tazetten, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Gladiolus, scilla blaue und weisse.

Von marinierten Fischen

ff. Aal-fisch mariniert, echt Comachio, Ostsee-Fetterhinge, Rollheringe 6 kr., Sprotten mariniert 1 kr., Bratheringe, Anchovis 1 kr., Sardellen, zugerichtete in Salzlake, Sardellen in Salz, feine Brabanter.

Von geräucherten Fischen

Sprotten, Bücklinge, Lachs.

Div. Fische in Oel.

Ferner feine Tafel-Aepfel u. ausländische süsse Weintrauben ausgestellt in unseren Auslagen.

Käse:

ff. Halb-Ementhaler, Imperial, ff. Liptauer, Formascher, echt Trappisten-, Karpathenkäse in Ziegeln, Bierkäse Stück 8 kr., Roquefort, Allgäuer Käse, und zwar: Rahm Käse Stück 18 kr., Schlosskäse Stück 15 kr., Camembert 30 kr., Delicatessen 10 kr., ferner:

Türkischer Rahat (Sultanbrod), Apriosen-Marmelade, Dulceacoen und Scherbets, reiner Bienen-Honig (Akazien und Blüten), feine Bäckereien, Vanille- und Anis-Scheiben à 2 Heller. [746] 25

Für Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, schwächliche Patienten, Reconvalescenten u. als Kinder-Nahrung.

D. R. P. Nr. 96223.

Oesterreichisches Patent Nr. 895.
Ungarisches Patent Nr. 16161.

Kefir-Zwieback

Pakete à 10 Stück 10 Kreuzer.

Kefir-Cakes

Pakete à 10 Stück 16 Kreuzer.

Kefir-Brot

20 Kreuzer, nur auf Bestellung.

Alleinige Erzeugung für Hermannstadt und Umgebung in der Weiss- u. Luxus-Bäckerei

Friedrich Schieb,

Hermannstadt, Elisabethgasse 12. Elisabethgasse 12.

Niederlagen in Hermannstadt bei Franz Jahn Söhne, Kleiner Ring Nr. 31 und Reisberggasse Nr. 2, — Ludwig Fuchs, Grosser Ring Nr. 20, — G. Scheyhing, Heltauergasse Nr. 20, und Filiale Karl Spengler, Kleiner Ring. [937] 3-3

Analysen, Anerkennungsschreiben, Gutachten und Prospekte ebenda.

„Privat-Detectiv-Institut“ Hermannstadt,

Saggasse Nr. 1.

besorgt Eruirungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweisschaffungen und Anträge in delictalen Angelegenheiten, commercielle und persönliche Information, sowie alle Arten von Commissionen. Insolvenz-Ausgleiche. Sofortige Erledigung. Tarif billigt.

[878] 4-12

Die Instituts-Leitung.

Grand Bierhalle Habermann.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir beehren uns hiemit, die höfliche Anzeige zu machen, daß wir die in unserem Hause auf der Bretterpromenade befindliche „Grand Bierhalle“ in eigene Regie übernommen und unter die Leitung eines bewährten Fachmannes gestellt haben, welcher in jeder Beziehung bestrebt sein wird, das p. t. Publicum durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen zu mässigen Preisen bestens zufrieden zu stellen.

Zum Ausschank gelangt unser anerkannt gutes, bestabgelagertes „Transsylvania-Bräu“ und naturreine Weine von bester Güte.

Indem wir noch Abonnements in und ausserhalb des Hauses bestens empfehlen, verharren wir in angenehmer Erwartung zahlreichen Besuchs.
hochachtungsvoll

Joh. Habermann's Erben.

Sonntag den 25. November: **Großes Militär-Concert.**

Eintritt frei. — Anfang 7 Uhr. [963] 2-2

JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren-Lager

empfehlen billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 B.

Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.
50 Millim. Durchmesser, Doppelmantel, graviert, mit neuer innerer Zeigerstellung, solides gutes Werk fl. 7.75.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [891] 2-2

Garantirt

Echter Jamaica-Rum, sowie feinste inländische Rums in großer Auswahl und in verschiedensten Preislagen — aber immer preiswerth — sind zu haben in der bekannten

Liqueurfabriks-Niederlage

Sieben, Elisabethgasse Haus-Nummer 7

des **Heinrich Rieger.**

Ebenda ist zu haben garantirt echter Cognac aus der renommirten Cognac-Fabrik von Czuba-Durozier & Comp. in Promontor.

Auch empfehle als besondere Specialitäten echten alten Trebern-Brantwein und eben solchen Hochprima-Slivovitz. [891] 2-2

Heinrich Rieger, Hermannstadt, Elisabethgasse 7.

Nach auswärtis Muster und Preislisten gratis und franco.

Erklärung.

Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. October 1899, Z. 8190, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. December 1899, ad Nr. 62.828, ist die Bezeichnung

„J. Klaps-Feder“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerbekammer Wien eingetragen und steht nur uns das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§. 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Januar 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl., und des §. 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl., mit aller Energie vorgehen. [683] 6-8

Carl Kuhn & Co. in Wien,

Fabriks-Niederlage: I., Stephansplatz Nr. 6.

Hiezu eine Beilage.

Maschinenfabrik HESPE & Co.
 Ottensen-Hamburg.
 Specialitäten für alle Arten
Holzbearbeitungs-Maschinen
 neuester und bewährtester Construction.
 Gattersägen, Horizontalgatter,
 Blockbandsägen, Hobel-, Kehl-,
 Nuth- und Federmaschinen, mit 1,
 2, 3, 4 und 5 Messerstellen, Fräs-
 und Bohrmaschinen etc.
 Vollständige Einrichtungen für
 Parquet-Fabriken, Waggonbau,
 Zimmerlen, Drechslerereien, Wagen-
 fabriken.
 Für Klein-Industrie alle Arten
 Maschinen für
Hand- und Fussbetrieb.
 Grösste Specialität in Fass-Maschinen
 für Packfass- und Dichtfass-Fabrikationen, sowie alle
 neuen erdenklichen Hilfsmaschinen.
 Prospekte, Offerte, sowie Auskünfte ertheilt unser
 General-Vertreter (1842) 6 6
CARL BRUCK, Budapest, VI., Teréz-körut 25.

Kwizda's Restitutionsfluid.
 K. u. k. priv. Wassermesser für Pferde.
 Preis 1 Flasche K. 2.80.

 Zeit 40 Jahre in Hof-Marställen, in den grösseren
 Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur
 Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen,
 bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt
 das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
 Es ist nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken
 und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA,
 f. u. f. österr.-ungar. und kónigl. ungar. Hoflieferant,
 Krelsapotheker **Korneuburg** bei Wien.
 458 15 20

Wien. Restaurant Deutsches Haus Wien.
am Stephansplatz.
 Bequemstes Rendezvous aller Fremden. Vorzüglich geführt. Allein-Verkauf u. Versandt der
 Weine des hohen Deutschen Ritterordens.
 Preisourants für Weine in Flaschen und Gebinden gratis und franco.
Friedrich Kargl,
 Restaurateur.
 [865] 6-12

China-Wein Serravallo mit Eisen,
 von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche,
 Prof. Dr. Hofrath Reichern v. Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter
 von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta,
 Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.
(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)
 Silberne Medaillen:
 XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.
 Statische General-Ausstellung Turin 1898.
 Goldene Medaillen:
 Ausstellungen: Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895;
 Paris 1895; Quebec 1897.
 Ueber 1000 ärztliche Gutachten.
 Dieses ausgezeichnete, wiederherstellende Mittel wird seines vortreflichen Geschmacks
 wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen
 zu 1/2 Liter à Kr. 2.40 und 1 Liter à Kr. 4.40 in allen Apotheken verkauft.
Apothek Serravallo, Triest,
 En gros-Verandthaus von Medicinal-Waaren. (9) 34-39
 Gegründet 1848. Gegründet 1848.

Geehrte Hausfrau!
 Das beliebteste und practischste Waschmittel der Welt ist das echte
„Lessive Phénix“ Waschpulver
 in den meisten Spitälern, Dampfwaschereien, Klöstern, öffentlichen
 Instituten u. vornehmen Haushaltungen mit Vorliebe verwendet.
 Eine Probe mit dem echten **Lessive Phénix Waschpulver**
 überzeugt von den ausserordentlichen Vortheilen an Geld-,
 Zeit- und Personal-Ersparnis und der ausserordentlichen
 Reinheit der Wäsche.
 Das echte „Lessive Phénix“ Waschpulver ist heimisches Erzeugniss, ab-
 solut chlorfrei, der Wäsche garantirt unschädlich u. nur echt
 in Packeten mit der Unterschrift des alleinigen Inhabers
J. Picot, Paris.
 Unzählige Anerkennungs-schreiben.
 Verlangen Sie nur das echte „Lessive Phénix“ Wasch-
 pulver, welches in allen Speerei- und Droguerie-Handlungen sammt
 Gebrauchs-Anweisung zu haben ist. 861 5-5
Direction: Budapest, Károly-körut 19.

Wollen Sie Ordnung haben?
 dann verwenden Sie
SCHWANHÄUSSER'S SHANNON-REGISTRATOR
 zur Aufbewahrung
 Ihrer Correspondenz, Facturen, sowie Schrift-
 stücken jeder Art.
 Illustrierte Kataloge über Schwanhäusser's
 Shannon-Registrir-System gratis und franco.
 Man achte genau auf die Firma:
„Schwanhäusser.“
SCHWANHÄUSSER
 Shannon-Registrator-Unternehmung,
 Wien, I., Johannesgasse 2, I. Stock.
 [797, 4-12]

Unentzehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
CHIEF-OFFICE 48. BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.
 Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Haus-
 mittel sind Apotheker
A. Thierry's Balsam.
 Unübertroffen gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-** und alle inneren
 Krankheiten. Ausserlich das erfolgreichste (913) 3-25
Wundheilmittel.
 Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrirten grünen **Nonnen-Schutzmarke**
 und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar
 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.**
 — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniss der Depôts aller Länder der Erde
1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.
A. Thierry's Centifolien-Salbe
 (genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig.
 Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre
 altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänz-
 liche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und
 befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone**
50 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahres-
 production 100,000 Tiegel.
 Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Original aus allen Ländern der Erde zur Einsicht
 auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebraunte Firma: **Apothek zum Schutz-**
engel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich
 gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adresse an:
 Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**
 (Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) — (Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.
 Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
 K. und K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 In haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke,
 Heltauergasse Nr. 59, bei Daniel Meltzer jun. und in den meisten
 Parfümerien, Droguerien und Apotheken. [20] 33-36

Die Buchdruckerei
Th. Steinhausen's Nachfolger
 (Adolf Reissenberger),
 Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,
 übernimmt
alle Arten Buchdruck-Arbeiten
 in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung
 in den drei Landessprachen.
 Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.
 Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.
 116. Jahrgang.
 Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.

